

Keine Werte ohne Praxis - keine Praxis ohne Werte

Ein Glückwunsch zum 60. Geburtstag von Hermann Scheer

Hermann Scheer, der unermüdliche 60-jährige, kämpft für eine Revolution, deren Früchte er selbst nicht mehr ernten kann. Die Früchte der solaren Weltwirtschaft werden in vollem Umfang erst unsere Kinder und Enkel und deren Kinder und Enkel erleben. Hermann Scheer weiß das und kämpft trotzdem oder vielleicht gerade deshalb.

Sein Kampf ist vergleichbar dem von Dombaumeistern im Mittelalter, die genau wussten, dass frühestens ihre Enkel die Vollendung des großen Werkes erleben würden. Hermann Scheer ist radikal im Denken und Wirken, extrem ist er nicht. Er hat wahrscheinlich als erster aktiver Politiker der Welt die 100-prozentige solare Energiewende und Energiewirtschaft erträumt, entworfen und an ihrer Verwirklichung gearbeitet.

Sein politischer Instinkt wusste: Die Menschheit ist für etwas Neues nur zu begeistern, wenn ein Ziel zu 100 Prozent klar und nachvollziehbar definiert ist. Über Jahrzehnte an einem solchen Zukunftsziel zu arbeiten, das geht nicht ohne innere ethische Maßstäbe. Hermann Scheer wirbt für die erste wirkliche Weltrevolution - für den vollständigen Ausstieg aus der atomar-fossilen Energienutzung zugunsten erneuerbarer Energieträger. Für sein Gesamtkonzept muss er weitsichtig, ethisch motiviert, unbeugsam bis zur Sturheit, humorvoll und taktisch klug sein. Für mich grenzt es fast an ein Wunder, dass ein aktiver Politiker mit all diesen notwendigen Tugenden ein praktikables und letztlich auch erfolgreiches Zukunftsprogramm verkörpern kann.

Die gefährlichsten Politikerkrankheiten sind für ihn „Opportunismus“, „Unbewusstheit“ und „politischer Seelenverlust“. In seinem neuen Buch „Die Politiker“ schreibt er: „Wer sich in das undurchsichtig scheinende Gestrüpp der Politik begibt, muss wissen, wie man sich gegen die zahllosen Viren des Op-

portunismus immunisieren kann - wie man also vermeidet, als Politiker die ‚Chamäleonfarben des Lebens‘ (Friedrich Hölderlin) anzunehmen und schließlich nicht mehr zu wissen, wer man selbst ist oder sein könnte.“

An der Persönlichkeit Hermann Scheer wird deutlich: Menschen haben einen Auftrag, sie sind zu Großem berufen, sie können werden, was sie sein sollen: Mitarbeiter an der Bewahrung der Schöpfung. Schöpfer sind wir nicht - das ist wohl eher das Menschenbild von Genmanipulateuren - aber Geschaffene mit einem Auftrag, mit bestimmten Fähigkeiten und für ein Ziel! Also hat Hermann Scheer eine Botschaft.

Scheers innerer Antrieb ist ein ethischer. Er weiß: Langfristig keine Praxis ohne Werte, aber auch keine wirklichen Werte ohne Praxis. Der Politiker Scheer handelt und argumentiert auch immer konsequent moralisch - und zwar ganz ohne Moralinsäure; denn dafür ist er viel zu lustig, ja schlitzohrig und erzählt viel zu gern politische Witze. Als politischer Journalist habe ich viel Politiker kennen gelernt, aber keinen, der so viel lacht wie Hermann Scheer.

Das Lachen gehört geradezu zum seinem politischen Programm, vielleicht auch zu seiner politischen Taktik. Lachen über die parteipolitischen und noch mehr über die parteiinternen politischen Gegner ist nicht die schlechteste aller politischen Waffen. Diese Waffe ist auch intelligent. Sie passt sehr gut zu diesem ganz und gar untypischen Politiker.

Warum ist Hermann Scheer ein untypischer Politiker?

Er sagt, was er denkt und er denkt, was er sagt. Politik ist für ihn Konflikt-Kultur, ja sogar Konflikt-

Freude. Energiekonsens hält er für „Nonsens“ - dafür seien die Interessen der fossil-atomaren Energiewirtschaft viel zu mächtig. Scheer streitet mit Leib und Seele gern und provoziert auch Streit. Er hat schon Mitte der achtziger Jahre innerhalb der Solarvereinigungen und Umweltverbände deren fehlende Streitlust als Ursache ihrer relativen Erfolgslosigkeit ausgemacht. 1997 und 2003 war es Hermann Scheer, der die Organisationen der Erneuerbaren Energien zu Großdemos gedrängt hat, um einmal die konservative Regierung Kohl und ein andermal die rot-grüne Bundesregierung zugunsten der Erneuerbaren Energien unter Handlungsdruck zu setzen - jedesmal erfolgreich. So einer wird geliebt und gehasst, bewundert und verwünscht.

Wenn jährlich etwa 500 Milliarden Dollar Investitionen für alte Energieträger in Frage gestellt werden, dann ist es unpolitisch und naiv, die solare Energiewende im „Konsens“ mit der alten Energiewirtschaft erreichen zu wollen. Schließlich wollten uns die deutschen Energieversorger in ganzseitigen Anzeigen vor 10 Jahren noch weismachen, dass im 21. Jahrhundert „höchstens sechs Prozent der Gesamtenergie aus regenerativen Quellen“ gewonnen werden können.

Ohne Streit kein Fortschritt. Die Geschichte gibt Hermann Scheer recht. Wir hätten keine Demokratie und kein Frauenwahlrecht, keine Gewerkschaften und keine Sozialgesetzgebung, wir hätten noch Sklaverei und noch Kinderarbeit und mit Sicherheit auch noch keinen Einstieg ins Solarzeitalter, wenn alles im „Konsens“ geregelt werden müsste. Streit ist geradezu die Voraussetzung jeder funktionierenden Demokratie und jeden Fortschritts. Viele Politiker sehen Probleme und fragen sich „Warum?“. Doch Hermann Scheer träumte vor 20 Jahren seinen Traum vom Solarzeitalter und fragt sich seither: „Warum nicht?“

Er weiß: Eine wichtigere Aufgabe als die Befreiung aus den atomar-fossilen Energieketten und den kompletten Umstieg in Sonnen-, Wind-, Biomasse-, Wasserkraft- und Erdwärme-Energie gibt es im 21. Jahrhundert nicht. Scheer ist kein typischer Politiker, weil er parlamentarischer und zugleich außerparlamentarischer Aktivist auf der ganzen Welt ist.

Mit etwa 100 Personen gründete Hermann Scheer am 22. August 1988 im Bonner „Schaum-

burger Hof“ Eurosolar. In seiner Gründungsrede klingt durch, was ihn als Präsident bis heute umtreibt:

„Der Zwiespalt zwischen denjenigen, die Energiepolitik in klassischer Weise im Sinne der Bedarfsdeckungsaufgabe durchführen, und denjenigen, die sie als ökologische Aufgabe sehen, hält bis heute an. Dies führt zu massiven Interessengegensätzen gegenüber der Alternative, die vielleicht langfristig, aber kaum kurzfristig toleriert wird. Diese kann nicht entwickelt werden, wenn wir das Problem allein im energie-wirtschaftlichen und allein im nationalen Rahmen angehen. Je mehr es gelingt, die Strategie für eine solare Energiewirtschaft darüber hinaus zu konzipieren, desto eher wird es gelingen, die strukturellen Widerstände zu überwinden. Es muss der EUROSOLAR-Vereinigung also darum gehen, den Gesamtentwurf zu skizzieren und die dafür erforderlichen Bausteine beschaffen und einführen zu helfen.“

Hermann Scheer wurde der erste Solarpolitiker der Welt. Er ist seit 24 Jahren Bundestagsabgeordneter und seit 16 Jahren Präsident von Eurosolar - einer außerparlamentarischen Initiative. Es ist schwer zu sagen, auf welchem Feld - dem parlamentarischen oder dem außerparlamentarischen - er erfolgreicher ist. Hermann Scheer ist wohl die erfolgreichste Verkörperung einer politischen Doppelstrategie. Die Richtung, die er vordenkt und die Politik, die er einfordert, ist ohne Alternative.

1986 passierte die Tschernobyl-Katastrophe, 1988 gründete Scheer Eurosolar und 1992 schreibt er seine „Sonnenstrategie“. Er will etwas. Und er weiß genau, was er will. Heute will er die „Solare Weltwirtschaft“. Und das heißt nicht weniger als: „Die Wirtschaft muss sich der Natur unterordnen“ (Hermann Scheer in „Zurück zur Politik“).

Es kommt selten vor, dass Politiker Journalisten zu wirklich wichtigen Sendungen oder gar Büchern inspirieren. Hermann Scheer verdanke ich jedoch entscheidende Anregungen für meine journalistische Arbeit seit wir uns zum ersten Mal in der „Arena“ in Verona bei einer Veranstaltung der italienischen Friedensbewegung 1989 begegneten. Ich - damals noch CDU-Mitglied - stellte dabei mein Buch „La Pace e possibile“ vor und Hermann Scheer warnte

schon 1983 vor Kriegen um Ressourcen. Seine Alternative hieß bereits in den Achtzigern: Frieden durch die Sonne!

Damals galt Scheer noch als „junger Außenpolitiker der SPD“. Erneuerbare Energien waren allenfalls ein Außenseiterthema. Er machte sie zu seinem zentralen Thema, ja zu seiner Lebensaufgabe. Nur Vollblutpolitiker wie er können ein Thema vom Rand ins Zentrum der Politik holen. Die nächsten Jahre und Jahrzehnte werden es noch deutlicher zeigen: Es gibt kein wichtigeres Thema im 21. Jahrhundert. Scheer und seine Ideen werden immer wichtiger.

Wer das bestreitet, ist für ihn „ahnungslos“ oder „Opportunist“. Politiker und Ökonomen, welche die Zusammenhänge zwischen Energiepolitik und Frieden auch nach den Ölkriegen der beiden Bushs immer noch nicht wahrhaben wollen, vertreten für ihn eine „Ökonomie des Todes“. In Erneuerbaren Energien sieht er die Voraussetzung für eine „Ökonomie des Überlebens“.

Der „Sonnenkönig“ argumentiert ökologisch, ökonomisch, politisch („Die Sonnenenergie ist die Energie des Volkes“), technologisch, kulturell, philosophisch und - ethisch. Scheer begründet in Büchern und Reden, in Aufsätzen und auf internationalen Konferenzen nicht weniger als eine neue industriell - soziale Revolution. Wenn dieser Politiker mit Ministern und Wirtschaftsbossen streitet, dann ist er selbstbewusst ein Vertreter der natürlichen Großmacht Sonne und natürlich wirkt ein Missionar wie Hermann Scheer auf manche auch arrogant, wenn er Professoren und Fachleute, die noch immer nicht die Notwendigkeit der solaren Energiewende einsehen wollen, schlicht und einfach „Pyromanen“ nennt. In Überlebensfragen kann eine Gesellschaft sehr schnell verlassen sein, wenn sie sich nur auf ihre Fachleute verlässt. Hermann Scheer zitiert dazu gerne Friedrich Dürrenmatt: „Die Methode der Physik geht die Physiker an, die Auswirkungen alle Menschen. Was alle Menschen angeht, können nur alle lösen.“

Ludwig Stiegler nannte ihn im Bundestag den „Stellvertreter der Sonne auf Erden“, der in Jahrmillionen und Äonen denke, während andere ihre Wiederwahl oder die nächste Aktionärsversammlung im Hinterkopf haben. Wer Großes will und selbst-

bewusst vertritt, muss die Griebkrämer, Bedenkenträger und Wendehälse in allen Lagern natürlich vergraulen. Das sind nun mal die Gesetze der real existierenden *conditio humana politica*. Noblesse oblige! Wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen und darf sich nicht aufhalten lassen.

Scheer ist ein pragmatischer Programmatiker und ein programmatischer Pragmatiker: Er konzipierte das 100.000 Solardächerprogramm für Deutschland und fordert ein „Ein-Millionen-Dächerprogramm“ in der EU; für die Landwirtschaft entwickelte er eine Rückkehr zur Kreislaufwirtschaft - Landwirte sollen Energiewirte werden; mit Architekten entwarf er Solarsiedlungen mit Null-Emissionshäusern; mit Teilen der Automobilwirtschaft treibt er das das „Null-Emissionsauto“ voran, von Flugzeugbauern fordert er das „Null-Emissionsflugzeug“. Für die Kommunalpolitik erarbeitete er eine Rekommunalisierung der Energiewirtschaft durch Erneuerbare Energien. Unternehmer ermuntert er, „eine Million neue Arbeitsplätze zu schaffen durch die Produktion von Technologien für Erneuerbare Energien“ und Gewerkschaften mutet er selbstverständlich zu, den „Weg von der Kohle zur Sonne“ zu gehen. Nur so seien Gewerkschaften auf der Höhe der Zeit.

Endlich ein sozialer Demokrat, der keine faulen Kompromisse mehr mit der Kohlelobby eingeht. Wo ist das Pendant in der CDU/CSU gegenüber der Atomlobby, muss man als Konservativer fragen. Scheer steht für eine neue politische Kultur - konfliktfreudig, aber jenseits ideologischer Grabenkämpfe und abseits von langweiligen Parteidogmen. Dass politische Bewegungen wie Scheer so selten sind, ist schon allein ein Beleg für die Legitimationskrise unseres Parteiensystems. Die Mehrheit der Deutschen glaubt im Frühjahr 2004 nicht mehr daran, dass jemand Politik macht, weil er oder sie an einer besseren Welt arbeiten möchte. Hermann Scheer ist eine politische Ausnahme.

Unser demokratisches System ist in der Krise, weil wir noch keine wirkliche Demokratie haben und weil es zu wenig Hermann Scheers in der Politik gibt.

Der Osnabrücker Verleger Rolf Ihmels hat darauf hingewiesen, dass die Menschheit noch immer am Lagerfeuer sitzt, ihr jetzt aber der Brennstoff aus-

geht. Das Lagerfeuer wärmt, bringt Energie und ermöglicht Kommunikation. Vom Lagerfeuer lässt sich niemand folgenlos fernhalten, denn am Lagerfeuer stehen auch die begehrten Fleischstöpfe. Ohne Energie kein Leben, keine funktionierende Wirtschaft kein Fortschritt und kein Überwinden des Hungers. Gibt es ein Lagerfeuer, bei dem der Stoff niemals ausgeht und das ausreichend ist für die Lebensgrundlagen aller?

Ja, das gibt es. Wir müssen nicht weiter in schwarzen Löchern nach Kohle, Gas und Öl oder nach Uran buddeln, wir können das ganz große Lagerfeuer am Himmel anzapfen. Das globale Lagerfeuer für die ganze Menschheit gilt es in einer sich globalisierenden Welt endlich zu entdecken. Die alten Energieträger des alten Lagerfeuers stehen noch wenige Jahrzehnte zur Verfügung - die Sonne und der Wind und das Wasser und die Biomasse noch Jahrmilliarden. An der Energie von ganz, ganz oben können sich **alle** Menschen „ewig“ wärmen.

Der junge Mann aus Nazareth gab schon vor 2000 Jahren diesen deutlichen Hinweis in seiner Bergpredigt: „Unser himmlischer Vater lässt seine Sonne scheinen für gute und für böse Menschen.“ Also für alle zu allen Zeiten! Kriege um Öl sind unnötig, unsinnig und verbrecherisch. Die Sonne scheint immer für **alle**. Kein George W. Bush und kein Bin Laden und kein Saddam Hussein haben Verfügungsgewalt über die Sonne. Sie scheint auf jedes Dach.

Es gibt keine Enron-Sonne und keine Aral-Sonne, keine BP-Sonne und keine Shell-Sonne. Sie ist menschlicher Verfügungsgewalt entzogen. Und wohl nicht zufällig hat sie einen Sicherheitsabstand zu Erde von 150 Millionen Kilometern. Es ist auch kein Zufall, dass die Sonne in allen Heiligen Schriften der Menschheit ein göttliches Symbol ist. Andererseits muss man kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass die USA am Irak und anderen arabischen Ländern nur solange interessiert sein werden wie dort noch die Ölquellen sprudeln.

Technik allein wird uns nicht retten. Die solare Energiewende kommt, wenn viele Menschen aus innerem Antrieb dies wirklich wollen. Gesellschaftlich brauchen wir eine ökologische Ethik und politisch eine demokratische Kulturrevolution. Dann eröffnen sich neue Spielräume für eine komplett andere,

dezentrale Energieversorgung aus erneuerbaren Energieressourcen. Die alte zentralistische Energiewirtschaft ist nicht demokratiefähig

Der profilierte SPD-Politiker Hermann Scheer hat inzwischen solare Mitstreiter in allen politischen Parteien. Bei der letzten Verleihung des Europäischen Solarpreises fiel mir auf, das von 10 Preisträgern sechs oder sieben wertkonservativ argumentierten.

Helmut Schmidt machte sich vor einigen Jahren in einem Buch auf die Suche nach einer „öffentlichen Moral“. Hermann Scheer gibt zeitgemäße, zukunftsorientierte und praktikierbare Antworten auf diese Überlebensfrage der Demokratie. Der energetische und zugleich ethische Imperativ unserer Zeit heißt Sonnenpolitik. Das erfordert nicht nur eine neue Politik, sondern auch eine Erneuerung des Politischen. Scheers Sonnenstrategie ist ein praktizierter Friedensvertrag mit der Natur - Voraussetzung für die Bewahrung der Schöpfung. Scheers praktische Ethik und ethische Praxis besteht darin, die Energieprobleme nicht nur zu analysieren, sondern mit einer Solarstrategie zugleich Wege für eine bessere Welt aufzuzeigen, in der kein Kind mehr verhungern muss.

Was Gerhard Schröder am meisten fehlt, ein großes Thema, mit dem er identifiziert werden und sich profilieren könnte - Hermann Scheer hat es: Die Vision und die Strategie von einer anderen, einer besseren Welt. Hermann Scheer ist ein Solar-Strategist **und** ein Solar-Taktiker - ein Mann öffentlicher Moral mit wissenschaftlicher Basis. Ohne Vorreiter verkümmert jeder Fortschritt. Querdenker sind wichtig - Quer-Handler sind wichtiger. Aber am wichtigsten in der Politik sind Realpolitiker mit einem ethischen Kompass. Zivilcourage, Arbeitsfreude, soziales Engagement, Mut zu Entscheidungen und der Einsatz für praktikable Visionen sind die Stützpfiler jeder politischen Ethik. Herzlichen Glückwunsch zum 60.!